

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 230.

Halle, Mittwoch den 1. October
Hierzu zwei Beilagen.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Appellationsgerichts-Sekretair und Kanzlei-Direktor, Justizrath Grillo zu Magdeburg und dem Ober-Postkasten-Rendanten Kalbeck zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Krugbesitzer Julius Schneider zu Fiegheln im Kreise Merode, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Appellations-Rath von Frankhans in Königsberg an das Appellationsgericht in Naumburg zu versetzen, und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Eduard Heine in Bonn zum ordentlichen Professor der Mathematik in der philosophischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen.

Am 25. fuhr der König mit Extrapost über Eupen, Montjoie, Büdingen und Borheim nach Prüm. Am 26. sollte die Reise von dort per Extrapost über Balesfeld, Wittburg, Helsenberg nach Trier gehen, wo man um 3 Uhr Nachmittags einzutreffen gedenkt. Nachtlager in Regierungsgedächte. Am Sonntag bliebt der König in Trier. Die Basilika wird eingeweiht. Am 29. 8 Uhr früh wird mit Extrapost von Trier über Saarburg, Merzig (unterwegs Besichtigung der Mosaken in Neunig und der Klaus zu Casel), Saarlouis nach Sarbrück gereist und dort im Hause des Berggraths Sello übernachtet. Am 30. 9 Uhr Vormittags mit Eisenbahn-Extrazug von Saarbrücken über Verbach bis Ludwigshafen; dort Dejenour; dann um 6 Uhr Nachmittags von Mannheim nach Karlsruhe. Am 1. October wird in Karlsruhe verweilt und am 2. die Reise mit Extrapost über Wiltferdingen, Forzheim, Neuenburg, Galm, Herrenberg nach Tübingen, wo Nachtlager ist und am 3. nach Hohenzollern fortgesetzt. Im Auslande bedient sich der König des Infognito eines Grafen von Zollern. Von Hohenzollern beabsichtigt der König, wie die „Düsseld. Zig.“ vernimmt, auch München in Begleitung der Königin zu besuchen und am 11. October in Sanssouci wieder einzutreffen. — Dem

Ueber Kreis-Sparkassen.

Dft lesen wir in öffentlichen Blättern die Berichte von Stiftung neuer Kreis-Sparkassen oder finden den Umfang, welchen bereits bestehende Kreis-Sparkassen im Laufe eines Jahres gemacht haben, in Zahlen ausgedrückt mit der Schlussfolgerung in Verbindung gebracht, daß in jenen Kreisen dadurch die Sparfamkeit geweckt und belebt worden sei. Wir unseres Orts können diese Ueberzeugung nicht so unbedingt theilen und finden uns deshalb veranlaßt, unsere Meinung, auf praktische Erfahrungen gestützt, hier zu veröffentlichen, um dadurch möglicherweise zweckentsprechendere Einrichtungen dieser Institute anzubahnen. Eben so können wir die durch ministeriellen Circular-Erlass an die Herren Oberpräsidenten empfohlene Einrichtung „mit den Kreis-Sparkassen auch zugleich Leihkassen zu verbinden, welche besetzt sein sollen, gegen bloße Schuldscheine und gegen Bestellung von Bürgen Darlehne zu bewilligen“, nicht so unbedingt als zweckentsprechend und leicht ausführbar erkennen. — Die große Wichtigkeit der Frage: „wie sind die Kreis-Sparkassen am besten einzurichten“, macht es aber einem Jeden zur Pflicht, auf deren Lösung mit hinwirken zu helfen, und nur deshalb theilen wir unsere Ansichten mit.

Bei dem rapiden Aufschwung, den Ackerbau, Industrie und Handel in jüngster Zeit genommen haben, und durch die bereits weitgedrungene Ueberzeugung, daß durch schnellere Circulation und vervielfachten Umsatz des Geldes ein größerer Nutzen zu erzielen sei, konnte es bei dem Mangel an sichern Banquieren in den kleineren Provinzialstädten wohl nicht fehlen, daß auch die Kreis-Sparkassen, die doch den Banquier vertreten, berührt werden mußten und denselben größere Summen zustoßen, als man sonst wohl hätte erwarten können. Dagegen werden alljährlich aber auch größere Summen zurückgenommen, als man bei Sparfonds voraussetzen sollte, und schon dieser eine Umstand beweist, daß diese Institute sehr stark hinneigen, sich ihren ursprünglichen Zwecken zu entfernen. So z. B. lesen wir im Rechnungsabluß einer Kreis-Sparkasse

„N. C.“ wird aus München, die am 7. October bevorstehende Ankunft des Königs und der Königin in München gemeldet. Der Aufenthalt war für den 8. und 9. bestimmt.

Die Königin wird, wie schon gemeldet, morgen (30) die Reise nach Süddeutschland antreten und am 2. October mit dem Könige in Tübingen zusammentreffen.

In Potsdam ist heute die Verhandlung gegen den Redacteur der „Patriotischen Zig.“, Lindenbergh, wegen Ausbleibens eines Zeugen verjagt und der Angeklagte ist gegen eine Caution von hundert Thalern seiner Haft entlassen worden.

Man schreibt dem „Dresdner Journal“ von hier: „Die Domanen-Angelegenheit der Herzogthümer Holstein und Lauenburg wird voraussichtlich doch noch bei dem Deutschen Bund zur Sprache kommen, da eine Ausgleichung der von Seiten Oesterreichs und Preussens geltend gemachten Widersprüche gegen das Verfahren des Kopenhagener Cabinets bis jetzt nicht zu erzielen war und die Sendung des Herrn v. Bülow an unsern Hof ein für das genannte Cabinet günstiges Resultat nicht in dem wohl gewünschten Umfange gefunden hat. Auch in Wien scheint man bei dem einmal entschieden gewählten Standpunkt beharren zu wollen, wenigstens scheint es den umfangreichen Darstellungen des dänischen Gesandten am Kaiserhofe, das nimmere auch Herr v. Bülow gegen den bereits aufgegebenen frühern Plan der dänischen Regierung, nun doch nach Wien gefandt worden ist; ob mit günstigerem Erfolge, als nach Berlin, muß abgewartet werden. Darüber aber waltet kein Zweifel ob, daß zwischen Preussen und Oesterreich in dieser Frage vollständiges Einverständnis herrscht. Die Sache dürfte jetzt so liegen, daß es sich zuweberst darum handelt, ob nach der Erfolglosigkeit der Mission des Herrn v. Bülow von Seiten der beiden deutschen Großmächte noch weitere Verhandlungen mit dem Cabinet zu Kopenhagen für geeignet befunden werden oder

pro 1855: Einlagen ca. 200,000 Thlr., Rückzahlungen ca. 130,000 Thlr., folglich neuen Zuwachs ca. 70,000 Thlr.; und diese großen Zahlen eben sind es, woraus die Schlüsse gefolgert werden: „Die Sparfamkeit finde mehr und mehr Jünger; die Verwaltung des Instituts sei ganz ausgezeichnet; der Wohlstand des ganzen Kreises augenscheinlich im Wachsen u. dgl. m.“ Wir würden geneigter sein, diese Schlüsse zu adoptiren, wenn dieselbe Kasse auch nur einen Zuwachs von 50,000 oder 25,000 Thlr. erhalten hätte, dagegen aber die Zahlen der Einlagen nur den vierten Theil betrügen und die der Rückzahlungen mindestens eine Decimalsstelle weniger nachwiesen. Die Wahrheit dieses Sages sehen uns noch mehr hervorzutreten, als wir sahen, daß in eben dieser Sparkasse unter mehr als 3000 im Umlauf befindlichen Sparkassenbüchern, wobei auch ca. 800 Stück mit weniger als 20 Thlr. Einlage, sich kaum 25 Einleger befanden, die nach den von der Provinzial-Hülfskasse aufgestellten Grundfäden zur Prämiation qualifizirt waren. Die Herren Fabrikanten und Dekonomen namentlich benützen die Kreis-Sparkassen als nächsten Kanal fortwährend zum Umsatz ihrer disponiblen Gelder und drängen dadurch das Institut oder wohl gar den dabei arbeitenden Rentanten mehr und mehr zu Banquiergeschäften. Bieten nun aber die Statuten keinen festen Anhalt, oder hat sich das verwaltende Curatorium die wahren Zwecke des Instituts selbst nicht recht klar gemacht und fest eingepägt, dann wird dasselbe unzweifelhaft mehr und mehr den Charakter der Gemeinnützigkeit verlieren. Deshalb sind wir der Meinung, daß in den Statuten der erste Paragraph immer recht präcis gefaßt sein sollte, und glauben sogar, daß es gerathen und ausführbar erscheint, wenn der Staat ein Noemalstatut entwirft, welches alle diejenigen unentbehrlichen Paragraphen enthält, welche jede Sparkasse annehmen müßte.

Ehe wir nun aber dazu schreiten, neue Einrichtungen vorzuschlagen, erscheint es nothwendig, Wesen und Zweck der Kreis-Sparkassen, wie solche gegenwärtig wirklich bestehen, etwas näher zu beleuchten.

nicht, und hiervon, resp. von dem Resultate dieser neuen Verhandlungen wird es dann abhängen, ob und wenn diese Angelegenheit an den Deutschen Bund gelangen wird.

Karlruhe, d. 27. Septbr., Nachmittags 3 Uhr 40 Minuten. So eben verkündet Kanonenendonner, in den sich das Geläute aller Glocken mischt, die Ankunft des neuvermählten Fürstenpaars etc. Feierlicher Empfang in dem feenhaft verzierten Bahnhof. Der Zug setzt sich in der von dem Programm angegebenen Ordnung in Bewegung. Der Einzug der höchsten Herrschaften in das Großherzogliche Schloß erfolgte kurz nach 4 Uhr.

Schweiz.

Bern, d. 27. Sept. Der preussische Gesandte, Herr v. Sydow, ist von Bern wieder abgereist, nachdem die von ihm bei dem Bundesrathe unternommenen Schritte nicht den gehofften Erfolg hatten. Man sagt, Herr v. Sydow sei nach Sigmaringen berufen worden, wo er eine Unterredung mit Sr. Majestät dem Könige von Preussen haben werde. — In Neuenburg sind die ersten Verhöre mit der Masse der Gefangenen beendet und nahezu an 500 der Haft entlassen. Der Gr. Rath von Neuenburg ist am 26. Sept. zusammengetreten und hat einen Bericht des Staatsrathes über die Ereignisse vom 3. und 4. Sept. angehört. Eine Kommission von elf Mitgliedern erhielt den Auftrag, ihr Gutachten sowohl über den Bericht als über die seiner Zeit angezeigte Witschrift der Bourgeoisie von Neuenburg abzugeben. Die Auflösung der letzteren als Körperschaft und deren Ersetzung durch die Einwohnergemeinde unterliegt kaum mehr einem Zweifel. — Nach dem Berichte des Staatsrathes befanden sich unter den gefangenen Royalisten: 482 Neuenburger, 22 Berner, 17 Aaabaaländer, 3 Solothurner, 1 Luzerner, 2 Freiburger, 2 Franzosen, 1 Deutscher und 1 Piemontese.

Frankreich.

Paris, d. 27. Sept. Man hat wieder neue Verhaftungen im Faubourg St. Antoine vorgenommen. Auch ist ein Schiff mit Deportirten nach Nukahiva abgegangen. — Die „Patrie“ widerlegt die Nachricht eines Journals aus Jassy, der zufolge die Affaire wegen Bolgrads geadmet sei. Sie glaubt, wie das Pays, daß diese Angelegenheit vor den pariser Congress gebracht werden wird.

Paris, d. 28. Septbr. Die pariser Abendblätter theilen heute alle nach der Königin Zeitung das Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff mit. Die halb-offiziellen Blätter heben darin den Protest Russlands gegen die Besetzung Griechenlands und die neapolitanische Demonstration hervor, ohne jedoch sich weiteren Betrachtungen zu überlassen. — Der Graf und die Gräfin Haysfeldt, so wie der Prinz von Neuf, erster Gesandtschaftssekretär, sind gestern Abends von ihrem

bleiben wir zunächst bei §. 1 stehen, so sollen mehrere Statuten einfach als Zweck auf:

„den weniger bemittelten Einwohnern, insbesondere Handwerkern und Dienstboten des Kreises Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse sicher und zinsbringend anzulegen und dadurch nach und nach ein kleines Kapital zu sammeln.“

Obwohl das Institut noch andere Zwecke hat und auch wirklich verfolgt, so sagt doch das Statut darüber nichts und die auf den ganzen Charakter des Instituts so wesentlich Einfluß habende Disposition Seitens des Curatoriums ist je nach den individuellen Ansichten oder der intelligenten Ausbildung der Mitglieder desselben eine stets veränderliche.

Nach unserer Ansicht müßte die obige Fassung des §. 1 dadurch vervollständigt werden, daß man noch hinzufügte: „überhaupt aber durch alle ihr zu Gebote stehenden gesetzlich erlaubten Mittel dahin zu wirken, daß diese Einwohnerlassen zur Sparsamkeit angeregt werden.“ Denn durch das bloße Darbieten einer Gelegenheit, kleine Ersparnisse zu einem weit niedrigeren Zinsfuß, als größere Kapitalien täglich zu begeben sind, anzulegen, wird doch gewiß nicht genügend oder in der Art, wie man es von einem eigens zu diesem Zwecke errichteten Kreis-Institut wohl erwarten und verlangen könnte, zur Sparsamkeit angeregt. — Ein höherer Zinsgenuß, und zwar mit der Aemuth des Einlegers progressiv steigend, würde jedenfalls zweckentsprechender wirken. Wir würden z. B. vorschlagen: „berechtigt zu einem höheren Zinsfuß sind alle diejenigen Einwohner des Kreises, welche höchstens 5 Egr. pro Monat Klassensteuer zahlen, und zwar in der Art, daß wenn für andere Einlagen $3\frac{1}{2}$ oder $3\frac{1}{2}$ % Zinsen gezahlt wird, diesen Bevorzugten (Unbemittelten) für Einlagen bis 25 Tblr. 5 % und für Einlagen über 25 bis 100 Tblr. 4½ % gewährt wird.“ Jedenfalls ist dieser Modus zweckentsprechender und auch richtiger als eine Prämienvertheilung, deren ganz unparteiliche Vertheilung fast nicht möglich erscheint. Wenn nun aber, wie es jetzt mehrfach geschieht, große Kapitalien zu $1\frac{1}{2}$ % weniger Zinsen von den Kreis-Sparkassen auszuliehen werden als kleine, der Zinsfuß für die Einlagen aber unverändert bleibt oder wohl gar, um eben diese großen Kapitalien ohne Nachtheil billiger darzulegen zu können, noch mehr herabgesetzt wird, so heißt das nach unserer Ansicht geradezu gegen die Hauptzwecke einer Sparkasse operiren und die wohlhabenderen Kreisklassen auf Kosten der Unbemittelten bevorzugen.

Die Herren Kreiskräfte, welche dergleichen Maßnahmen entweder selbst verordnen oder doch sanctioniren, heben dabei stets die größere Sicherheit der großen Hypothek als überwiegend vortheilhaft hervor; wir sind auch der Meinung, daß es wünschenswerth für ein Kreis-Institut sein muß, seine Gelder möglichst sicher und in großen Posten untergebracht zu haben, müssen aber dabei doch zu bedenken geben, daß die Kreis-Sparkassen nach dem allerhöchsten Reglement vom 12. December 1838 überhaupt nur gegen vollständige Sicherheit ausleihen dür-

Ausfluge nach Biaritz wieder in Paris angekommen. — Der „Moniteur de la Flotte“ widerlegt heute die Nachricht, der zufolge vom 1. Sept. an keine Sträflinge mehr nach Cayenne gesandt werden sollen. „Wir hätten geglaubt“, bemerkt das halb-offizielle Organ des Marineministers, „daß diese Gerüchte von selbst durch die Absendung von 30 Sträflingen nach Cayenne, die vor einigen Tagen von Toulon auf der Egerie abgingen, widerlegt werden würden. Wie man uns versichert, wird die Africaine in den ersten Tagen des Monats October einen weiteren Transport nach Cayenne bringen. Was die Errichtung der Strafkolonie auf Galedonien anbelangt, so scheint uns, daß die große Entfernung dieser Insel von Frankreich schon aus finanziellen Rücksichten unmöglich erscheinen sollte.“ — In der Vorstadt St. Antoine hat man gestern eine geheime Druckerei entdeckt; auch fand man Plafate angeschlagen, worauf die Worte standen: „Herabsetzung der Brodpreise, Herabsetzung der Mietzpreise, wohlfeiles Leben oder Blei!“

Spanien.

Madrid, d. 24. Septbr. Eine gestern Abends Statt gehabte dreistündige Unterredung zwischen der Königin und dem Marischall Donnell macht in den engen Kreisen, wo man Kenntniß von derselben hat, viel von sich reden. Der Minister-Präsident hat nämlich sein Schweigen, das er seit dem Augenblicke, als er durch den General Pezuela hätte ersetzt werden sollen, streng beobachtet, gebrochen und, wie verlautet, mit der Monarchin ganz unumwunden die Lage der Dinge nach seiner Auffassungsweise auseinandergesetzt. Er soll erklärt haben, daß er genau wisse, wie und von wem der Wille der Königin belagert sei und welche Einflüsse am Hofe den Kettern der Krone den Rang abgelaufen haben; daß er ferner wisse, die Gerichte von seinem Sturze, welche im Publikum verbreitet sind, seien nichts weniger als unbegründet; er wolle jedoch aus dem Munde seiner Königin selber hören, ob sie mit seinen Diensten unzufrieden sei, weil er in diesem Falle sein Amt niederzulegen keinen Augenblick anstehen würde. Hierauf soll die Königin dem Minister die Versicherung gegeben haben, daß sie im Gegentheile seine großen Verdienste um die Krone anerkenne und daß das Kabinet auf ihre Gunst rechnen könne, so lange es sich loyal und für die Interessen des Thrones besorgt zeige. Man sagt, daß Donnell keinen Anstand genommen, den Namen Narvaez auszusprechen und auf die Weise hinzuzusetzen, in welcher die Ankunft des Generals im ganzen Lande in allen Klassen der Gesellschaft aufgeföhrt wird, worauf die Königin erwidert haben soll, daß sie nur wiederholen könne, es werde dem jetzigen Kabinete die königliche Gnade nicht fehlen, so lange es auf guten Wegen beharre. Der Minister-Präsident soll darauf die Monarchin beschworen haben,

fen und demnach die 10 oder 50,000 Thaler Mehrerwerth des Unterpfandes über diese volle Sicherheit hinaus, für das Institut keinen wirklichen Werth hat, und können es demnach nicht billigen, wenn zu einer und derselben Zeit zu verschiedenen Zinsfußes auszuliehen wird. Dinehin ist ja die Beschaffung eines großen Kapitals mit Zinsverlust verbunden, da während der Ansammlung desselben die Zinsen verloren gehen, und wenn die Zahlung an einem vorher bestimmten Tag erfolgen muß, wo die Kasse aus eignen Mitteln das Nöthige nicht beschaffen kann, sogar 6 % Zinsen gezahlt werden müßten, während doch nur zu 4 % ausgeliehen wird. So schwer es auch oft ist, die Grenze zwischen Sparkassen- und Banquiergeschäften zu ziehen, so glauben wir doch in der Annahme nicht zu irren, daß solche Operationen, wobei über mehr bares Geld disponirt wird, als vorhanden ist, diese Grenze überschreiten. Kommt nun aber, wie es bei diesen eine größere Sicherheit gewährenden Hypotheken leichter möglich ist, noch eine baldige Kündigung und Zurückzahlung dazu, so hat die Kasse wieder nicht sogleich Gelegenheit zur passenden Unterbringung und erleidet abermals Nachtheile. Es erscheint uns überhaupt gegenwärtig, wo $4\frac{1}{3}$ %ige Staatspapiere wenig über, und 4 %ige unter pari stehen, nicht angemessen, auf Hypotheken zu 4 % auszuliehen.

Bei dieser Gelegenheit fällt uns ein Mangel in den Statuten der Sparkassen auf; wir meinen eine Bestimmung, der wievielste Theil des Aktiofandes in Staatspapieren angelegt werden darf oder angelegt sein muß. So hat z. B. die Sparkasse zu Berlin ca. 80 % in Staatspapieren angelegt, während das Curatorium einer Kreis-Sparkasse in der Provinz Bedenken trägt, 20 % oder auch nur 10 %, in solchen Effecten anzulegen. Nach unserer Meinung erscheint es ganz notwendig, einen angemessenen vorherzubestimmten Theil Staatspapiere stets zu besitzen, damit das Institut bei eintretenden Krisen Gelegenheit hat, bare Gelder vorgestreckt zu erhalten, was gegen Verpfändung der Hypothekenscheine denn wohl schwerlich gelingen dürfte, und wir glauben in unserer Annahme nicht zu hoch zu greifen, wenn wir wohlmeinend raten, 50 % des Gesamt-Aktiofandes stets in Staatspapieren anzulegen.

Was nun die Ausleihung auf Hypotheken überhaupt anbetrifft, so erscheint es uns richtiger, wenn als nächster Zweck gleich im Statute festgestellt wird: „den Kreisklassen gegen sicheres Unterpfand Kapitalien dazuleihen.“ Ist dieser Satz mit im Statute aufgenommen, dann darf auch keine Bevorzugung der großen Kapitalien stattfinden, im Gegentheile werden die kleinen Leute, denen es sonst wohl nur schwer gelingt, zu gewöhnlichem Zinsfuß Gelder auf Hypothek zu erhalten, und wobei sich das Institut durch Darlehung dieser kleinen Summen wirklich nützlich macht, immer die nächste Berücksichtigung verdienen; jedenfalls aber hätten die Curatoren einen sichereren Anhalt bei der Disposition und würden sich unter einander mit ihren oft diametral entgegenlaufenden Ansichten zum allgemeinen Besten leichter einigen können. (Fortf. folgt.)

nicht solchen Stimmen Gehör zu geben, welche, von Leidenschaft befeuert, zur maßlosen Ausdehnung der königlichen Gewalt rathen. Er kenne Spanien und die Spanier, soll er hinzugefügt haben, und er spreche als ein wahrer, dem Lande und dem Throne ergebener Patriot, wenn er seine Königin inständig darum bitte, auf dem Punkte, wo die Politik nun angelangt sei, still zu stehen, weil weiter rückwärts ein Abgrund sei. Die Königin hat feierlich zugesagt, den ehrlich gemeinten Rath zu beherzigen. Als jedoch der Minister die Angelegenheit der Königin-Mutter zu berühren sich herausnahm, soll ihn die Königin mit den Worten unterbrochen haben: das sei eine Familien-Angelegenheit, in die sich zu mischen sie keinem Minister die Erlaubnis ertheile! Hierauf wurde D'Donnell verabschiedet. (R. 3.)

Die gefrige Epoca berichtet: Am 24. Aug. erschien vor Alucemas, einem unserer Garnisonsplätze in Afrika, eine mit 42 Riflanern bemannte Barke, welche den Gouverneur zu einem Seegefechte herauszufordern schienen. Durch diese Demonstration erzürnt, befahl der Gouverneur, die Boote bereit zu machen. Die Kanone des Plazes gab das Zeichen zum Angriff, das Feuer begann und dauerte zwei Stunden, bis die aus Soldaten und Freiwilligen bestehende Expedition die Boote der Mauren enterzte, mit dem Bayonnette angriff und unter dem Rufe „Sieg!“ alles, was darin war, tödtete. Die Spanier hatten 2 Tode und 10 Verwundete. Die 42 Leichen des Feindes wurden in die Stadt gebracht. Der Verlust der Mauren im Kampfe vom 9. Aug. soll 200 Mann betragen.

Türkei.

Aus Marseille, 27. Sept., wird telegraphirt: Wir erhalten Nachrichten aus Konstantinopel vom 18. Sept. Die Vorkräfte Galata und Pera wurden von Raubgesindel beunruhigt. Die Finanz-Krisis war noch im Zunehmen; die Münzverwaltung steckt mit ungefähr 356 Millionen Pfaster in Schulden, und die Schulden der herrlichen Civilliste sind, wie versichert wird, noch vier Mal so groß. Die Montenegriner hatten nach mehreren auf türkisches Gebiet unternommenen Raubzügen erklärt, sie wollten Frieden mit dem Sultan schließen. Wie man versichert, wird das ottomanische Heer den Feldzug im October eröffnen. — Als Antwort auf die pariser Patrie erklärt das Journal de Constantinople, der Sultan hege noch immer die Ansicht, daß eine Vereinigung der Donau-Fürstenthümer nicht statthaft sei.

Konstantinopel, den 19. Sept. Der Abgang der Commission für die Donaufürstenthümer scheint sich noch bedeutend länger zu verzögern, als man anfänglich glaubte. — Von dem Englischen Kreuzungsgeschwader im Schwarzen Meere sind wieder einige Fahrzeuge in Konstantinopel eingetroffen, so daß sich nur noch wenige Schiffe desselben in der Nähe der Schlangenineln befinden, deren Angelegenheiten noch immer nicht geordnet sind. — Am gestrigen Tage fand

eine Pulverexplosion statt; welche alle Fenster der Stadt beben machte die Pulvermühle in Klathane sprang in die Luft, glücklicherweise ohne ein Menschenleben zu beschädigen. Da sie ganz isolirt stand, so ist der Schaden nur auf den Verlust des Gebäudes und des darin vorhandenen Pulvers, man sagt 180 Centner, beschränkt. Ueber die Art, wie das Feuer ausgebrochen, ist noch nichts bekannt. — Dem Palais der Russischen Botschaft in Bujutdere wurden in den letzten Tagen die Fenster der Front eingeschossen und zwar durch die Preussische Corvette „Danzig“, welche sich so dicht an's Land gelegt hatte, daß bei Gelegenheit eines Salutes, der dem an Bord gewesenen Internuntius Frhr. v. Prokesch galt, der Druck der Luft die unabsichtlich feindselige Wirkung ausübte, die schönen neuen Fenstercheiben in Herrn Butenieff's Salon zu zertrümmern. (Tr. Btg.)

Aus Ismail, d. 11. September, wird dem franz. „Moniteur de la Flotte“ geschrieben, daß die Russen Stadt und Hafen vollständig geräumt haben. Die Kanonenboot-Flotille, welche 27 Fahrzeuge stark war, ging nach dem asow'schen Meere unter Segel.

Amerika.

New-York, d. 13. Sept. Wir haben Nachrichten aus Kansas vom 5. Sept. Dem Blatte Republican zufolge hatten 150 Mann der von General Lane befehligten Truppen am vorhergehenden Tage Tecumseh angegriffen. Der Richter Leconte hatte an den Marshall des Territoriums den Befehl zur Verhaftung des Generals Lane ergehen lassen, und General Smith hatte den Obersten Cook, welcher zu Fort Riley 14 Kompagnien befehligte, dahin instruirte, zur Ausführung dieser Maßregel behülflich zu sein. Zu St. Louis waren am 11. d. M. 100 der Freifaats-Partei angehörige Flüchtlinge angekommen. Nach ihrer Aussage hatte sich eine große Anzahl von Familien nach Fort Leavenworth geflüchtet. Es werden schreuliche von Seiten der Sklavenhalter-Partei in Kansas verübte Gräueltathen berichtet. So sollen am 3. d. M. in Stranger's Creek eine Menge Weiber und Kinder ermordet worden sein. Laut Nachrichten aus Washington sind Gouverneur Geary und General Smith auf telegraphischem Wege davon in Kenntniß gesetzt worden, daß ihnen die hienländische Truppenmacht zur Verfügung gestellt werden solle, um die Ruhe in Kansas aufrecht zu erhalten. — Zu Baltimore ereignete sich gestern ein ernstlicher Konflikt zwischen Demokraten und Anhängern Fillmore's. Zwei Menschen kamen ums Leben, und zwanzig wurden verwundet. Hier in New-York fand gestern eine große Kundgebung zu Gunsten Fillmore's Statt. Die Zahl der sich dabei beteiligten Personen wird auf 150,000 geschätzt.

Nachrichten aus New-York, d. 17. Sept. zufolge war die Wahl-Bewegung sehr stark; der Know-nothings-Candidat, Mr. Johnson, ist zurückgetreten; die Whigs schienen sich der Candidatur von Fillmore anschließen zu wollen.

Bekanntmachungen.

Auction.

Donnerstag den 2. October er. Nachmittags von 2 Uhr ab versteigere ich im Auctions-Lokale, gr. Märkerstr. Nr. 22, Domicilveränderung halber ein vollständiges **Mobiliar** incl. allerhand **Wirthschaftsgeräthschaften** u. **Carl Paetsoldt.**

Brennholz-Auction.

Mittwoch den 1. October Nachmitt. 2 Uhr soll neue Promenade am Mireuter'schen Garten eine Partie Holzklöße und Bauspäne gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Auf dem Jägerplatz Nr. 15 wird zum 1. October ein Dienstmädchen gesucht.

Für einige junge Mädchen, welche die Töchter der hiesigen ersten Bürgerschule besuchen sollen, kann der Unterzeichnete eine sehr passende Pension nachweisen. Außer gewissenhafter Aufsicht und sorgfältiger Pflege wird auch auf Verlangen die nöthige Nachhilfe in den Schularbeiten gewährt werden. Nähere Auskunft zu ertheilen ist bereit

Lehrer **Sommer**, Markt Nr. 89. **Eisleben**, am 29. September 1856.

Ein Lehrer, wohnhaft nahe am Waisenhause, wünscht für billige Pension 1 oder 2 Schüler, wo unentgeltlich Unterricht in allen Schularbeiten, auch im Klavier erteilt wird. Näheres bei Hrn. Kaufmann **Dalchow** am Markt.

Frischer Kalk den 2. und 3. October in der **Kirchner'schen Ziegelei** am **Klausthor**.

Vom 29. d. M. wohne ich in Dederstedt im Hause des Schmiedmstr. Hrn. **Conrad Ed. Hammer**, prakt. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

2 Oct. Verwalter-Stellen und **1 Volontair-Stelle** kann ich sofort nachweisen; dagegen suche ich eine Stelle für einen **Volontair** auf einem Gute mit Brauerei oder Brennerei u. s. w.

A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Frischer Kalk

Donnerstag, Freitag und Sonnabend, d. 2., 3. u. 4. d. M., in der **Fischer'schen Ziegelei** vor **Böberg**; auch sind noch mehrere Wispel Mehl- und Düngerfalk vorräthig.

Wenzel.

Durch den Empfang der Leipziger Messwaaren ist mein Lager in allen Neuheiten aufs Vollständigste assortirt, was ich zur geneigten Beachtung hierdurch ergebenst anzeige.
Heinrich Winter.

Am heutigen Tage habe ich die Eisen-, Stahl- und Blechhandlung meines verstorbenen Mannes

Ferd. Engelcke

dem Herrn **C. H. Wagner** käuflich überlassen und bitte ich, das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen auch auf den Herrn Nachfolger zu übertragen.

Halle, den 1. October 1856.

Anna Engelcke geb. Jaeger.

Nachdem ich, laut vorstehender Anzeige, unter heutigem Tage die Eisen-, Stahl- und Blechhandlung des verstorbenen

Herrn Ferd. Engelcke

von dessen Wittwe erkaufte habe, werde ich dieselbe unter der Firma:

C. H. Wagner

fortsetzen und bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger gewährte Vertrauen auch mir schenken zu wollen.

Halle, den 1. October 1856.

Carl Heinrich Wagner,
große Ulrichsstraße Nr. 40.

Bekanntmachung.

Es sollen die bei unserer Separation nöthigen Erarbeiten an den Mindestfordernden verdingen werden und haben wir hierzu einen Termin

den 6. October d. J. früh 9 Uhr anberaunt, wozu wir Unternehmungslustige hierzu einladen. Bedingungen erfolgen im Termin, Berücksichtigung an Ort und Stelle, Versammlungsort im Rathskeller.

Freiburg, den 28. Septbr. 1856.

Die Separations-Deputirten.

Ritterguts-Verkauf.

Es beabsichtigen die Besitzenden des zu Gorsleben im Eckartsbergaeer Kreise der Provinz Sachsen belegenen, erst neuerlich alldisicirten Ritterguts, der rothe Hof genannt, ihr Besitzthum zu verkaufen.

Es besteht dasselbe mit feinen Pertinenzen außer einem stattlichen Wohnhaus und den erforderlichen Wirtschaftsgebäuden, auch einer besonderen Schäferei, in einem Areal von circa 456 Aekern und zwar

298 1/2 Acker Aderland,

44 1/2 = Wiesen,

20 = Gärten neben dem Gute,

93 = Holzland und Wist, zum Theil arbar,

und ist theils schon separirt, theils eben in Separation begriffen; auch gehört dazu das Recht einer ungezählten Schafhaltung, sowie Fischereigerechtigkeit.

Durch eine reizende Lage in fruchtbarer Gegend am Eingang der güldenen Aue bei Sachsenburg, unmittelbar an der von Weimar nach Nordhausen führenden Chaussee und von beiden Orten fast gleich weit entfernt, zeichnet sich diese Bestzung aus, und wird wahrscheinlich ein Haltspunkt der projectirten Eisenbahn, welche die güldene Aue mit der Thüringer Bahn verbinden soll und jetzt vermessen wird, ganz in die Nähe kommen.

Auskunft über das Gut selbst und die Verkaufsbedingungen ertheilen auf frankirte Anfragen der Amtmann **Rüdiger** in Gorsleben bei Sachsenburg und der Auditor **Steinert** in Weimar, welche auch bis zum 25. November d. J. Gebote annehmen und in weitere desfallige Verhandlungen eintreten. Sollte jedoch bis dahin ein annehmbares Gebot nicht erzielt werden, so ist Termin zum öffentlichen Verkauf ums Meistgebot auf den 9. December d. J.

Vormittags 10 Uhr im Gute selbst anberaunt worden, wozu resp. Kaufliebhaber hierdurch eingeladen werden.

Ich fühle mich verpflichtet, der Vaterländischen Feuer-Versicherungsgesellschaft in Ebersfeld für die prompte und entgegenkommende Abwicklung durch Vermittelung des Agenten Herrn **Heinrich Schmidt** in Eisleben des mich am 12. Aug. a. e. betroffenen Brandschadens meinen Dank zu sagen und diese Anzahl Jedem bestens zu empfehlen.

Lütchendorf, am 24. Sept. 1856.

Christian Hubold.

Bei **Reumann-Hartmann** in **Elbing** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (**Halle** durch die **Pfeffer-sche Buchhandlung**):

Praktische Versuche das Gewicht des Schlachtwiehes durch Ausmessung zu finden. Auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Vereins zu Elbing aus Thaer's Annalen entlehnt. Zum Nutzen und zur schnelleren Uebersicht für Landwirthe, Fleischer, Viehhändler &c. berechnet und tabellarisch zusammengestellt von einem Mitgliede des gedachten Vereins. 5 Sgr.

„Das Büchchen wird unter Landwirthen und denjenigen Gewerdtreibenden, welche sich mit dem Einkauf und Verkauf von Schlachtvieh beschäftigen, gewiß viele Freunde finden, und dieselben vor manchem Nachtheil bewahren, so daß der geringe Preis von 5 Sgr. und noch mehr schon beim ersten abzuklaffenden Geschäft verdient werden kann. H ä n i c h e.“

Die Schlesiße Feuer-Versicherungsgesellschaft

zu Breslau übernimmt zu angemessen billigen und festen Prämien, mit besondern Begünstigungen unter denen entsprechenden Bedingungen, Versicherungen gegen Feuergefahr auf städtische und landwirthschaftliche Gebäude, Mobilien, Erdvorräte, Viehstand u. s. w., gewährt den Hypotheken-Gläubigern den ihnen nöthigen Schutz, und regulirt Schäden möglichst rasch und nach den solidesten Grundätzen.

Wir ertheilen jederzeit gern nähere Informationen und sind zur alsbaldigen selbstständigen Vollziehung angemessener Versicherungen bevollmächtigt.

Die Haupt-Agentur **C. G. Fritsch & Comp.**, obere Leipziger Straße in Halle.

Geschäfts-Verlegung.

Wir verlegen unser **Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin** aus der kühlen Brunnengasse nach dem Markt im Anbau des rothen Thurmes, und empfehlen auch in diesem Lokal einem hiesigen und auswärtigen Publikum eine **Auswahl** modern und gut gearbeiteter **Kußbaum-, Mahagony-, Birken-** und anderen **Meubles** zu billigen Preisen.

Die Vereinigten **Tischlermeister**.
Halle, am Markt im Anbau des rothen Thurmes.

Heute ist auf dem Wege von Dederstedt über Gorsleben, Salzmünde nach Halle ein Pack mit Wäsche und ein neuer Leiterwagen-Schutz verloren gegangen. Wer diese Gegenstände im **Böttcher'schen Gasthose** zu Dederstedt abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Dederstedt, den 28. Sept. 1856.

Lilionesse, à fl. 20 Sgr. unter Garantie, daß die Wirkung das Geid retour gezahlt wird. Gegen Sommerprossen, Leberflecken, trockene und feuchte Schwinden, bei **Gustav Leidenfrost**, gr. Steinstraße Nr. 72.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut nahe der Eisenbahn und 3 Meilen von Berlin soll Verhältnisse wegen für den Preis von 140,000 Thlr. sofort verkauft werden.

Das Gut hat ein Areal von 3000 Morgen, wovon 2400 M. Ackerland, durchweg kleeartiger Boden, der sich in guter Cultur befindet, 200 M. gute Wiesen und 400 M. Forst, theils Laub-, theils Nadelholz sind). Die Gebäude sind größtentheils massiv, vor einigen Jahren neu erbauet und darcbweg im besten Zustande. Das Gut wird verkauft mit sehr schönem completen lebenden und toten Inventar und voller Erndte.

Die Verkaufsbedingungen werden sehr günstig für Käufer gestellt.

Jedem Selbstkäufer wird auf frankirte Anfragen unter H. M. No. 30 poste restante Halle a/S. das Nähere mitgetheilt.

Alle noch zu leistenden Zahlungen an das Geschäft der Vereinigten Tischlermeister, Kühlenbrunnen Gasse Nr. 2, sind von heute ab an den Tischlermeister **Carl Börner**, Neumarkt, Leitergasse Nr. 3, abzugeben.

Die Vereinigten **Tischlermeister**.

Eine Wohnung mit Stallung für 6—8 Pferde nebst Boden wird gesucht; gef. Offerten werden unter Chiffre S. erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Haus in der frequentesten Straße ganz nahe am Markt mit einem Laden soll für 3500 Rthl. verkauft werden. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Feinen **Mocca-Coffee**, gebrannt, à fl. 12 Sgr., empfiehlt **C. L. Helm**.

Die besten bairischen **Malzbombons** von bekannter Güte gegen Husten bei **C. L. Helm**.

Blauen Vitriol zum Anmachen des Saamenweizens, **Candis-Syrup** à fl. 2 Sgr., **Rübensyrup** 24 fl. pro 1 Rthl. empfiehlt **C. L. Helm**, Steinstraße.

Ein unverheiratheter **Pferdeknicht**, welcher Ackerwirthschaft versteht, sinder sofort einen Dienst auf der **Biegelei am Weinberge n. d. Feldschlößchen**.

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Daß ich aus dem Bade zurückkehrt bin und meine Praxis wieder besorge, zeige ich ergebenst an.

Börlbig, den 27. Septbr. 1856.

Dr. **Fritsche**.

Medizinische Schriften für Nichtärzte.

In allen Buchhandlungen (**Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**) sind zu haben:

Die Gicht heilbar!

Ihre wahre Ursache, Sitz, Wesen und Verlauf, nebst einer einfachen und zweckmäßigen Heilmethode, begründet auf langjährige genaue Beobachtung und Erfahrung. Von **Dr. G. Friedr. Heinr. Pfeiffer**. 8. geh. Preis: 10 Sgr.

Keinen Bandwurm mehr!
Dier: Mittheilung einer neuen Methode, den Bandwurm sicher und leicht aus dem Darmkanale zu vertreiben. Nebst Zusammenstellung der bisher gegen denselben gebräuchlichsten wichtigsten Mittel und Methoden. Eine Schrift für Aerzte und Nichtärzte. Von **Dr. G. F. Pfeiffer**. 8. Geh. Preis: 10 Sgr.

Ein noch ganz neuer **Phaeton** mit verstellbarem Verdeck steht veränderungs halber für den festen Preis von 240 Rthl. zum Verkauf. Wo? erfährt man bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Flüssiger Leim in fl. à 2 Sgr. Dieser Leim ist unveränderlich und kann ohne vorheriges Erwärmen jeden Augenblick benutzet werden. Zu haben bei **C. Haring**, Neumbauer Nr. 5.

Tanz-Unterricht.

Gefällige Anmeldungen erbittet sich **O. Thiele**, gr. Märkerstr. 18.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten: **Handbuch für den Landmann**. Eine Anleitung, den Ackerbau auf die vortheilhafteste Weise zu betreiben. Von **Grünhagen**, prakt. Landwirth. Preis 25 Sgr.

Verlag von **Pfeffer** in Halle.

Sonig, besten königlichen Hannoverischen, empfehlen **W. Fürstenberg & Sohn**.

Gesetz-Sammlung.

Das am 30. Septbr. ausgegebene 51. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 4528, den Allerhöchsten Erlaß vom 18. August 1856, betreffend die Verleihung der rüstlichen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Eisenbahnen von der Ebendorfer Kreisgrenze in der Richtung von Ebordit über Samter, Lynica und Schono an die Berlin-Potsdamer Staats-Eisenbahn, und unter Nr. 4529, die Bestätigungs-Urkunde, betreffend die Errichtung einer Actien-Gesellschaft unter dem Namen „Actien-Gesellschaft für Fabrication von Eisenbahnen“, mit dem Domizil zu Berlin. Vom 28. August 1856.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 28. bis 30. September 1856.

Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Böhlau u. Zwickert a. Bremen, Biron a. Brüssel.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Junot a. Magdeburg, Hr. Advok. Kuntel m. Jom. a. Duerfurt, Hr. Fabrik. Kirgis a. Dresden, Hr. Insp. Hebbinghaus a. Köln, Hr. Rittergutsbes. Nordmann a. Erben.
Goldner Ring: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Krosigk m. Gem. a. Merzb., Hr. Advok. Babn a. Glaugitz, Hr. Posthalter Nagler u. Hr. Bürgermeister Niebühr a. Rönners. Die Hrn. Kauf. Krause a. Serrin, Meyer a. Magdeburg, Pöfel a. Werdau.

Goldner Löwe: Die Hrn. Landwirthe Morallen v. Amt Dohme, Einest a. Menckendorf, Hr. Kaufm. Werner a. Lauban, Hr. Fabrik. Selisch a. Chemnitz, Hr. Mühlbes. Rosenfeld a. Kleyzig.
Stadt Hamburg: Hr. Advok. Zimmermann m. Gem. a. Domsch. Frau Kreis-Hr. Sekr. Gerhardt a. Nordhausen, Hr. Defon. Schöblich a. Wilsnon, Hr. Bergm. v. Sparre a. Giesleben, Hr. Goldarbeiter Bartels a. Hildesheim, Hr. Defon. Schnepf m. Gem. a. Auleben.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Kauf. Schligel a. Magdeburg, Menckert a. Eberfeld, Hr. Verwalter Carl a. Ruppin.
Goldne Kugel: Hr. Rittm. a. D. v. Trotha a. Schraplau, Hr. Civik. Kammerer Drosche a. Berlin, Hr. Kaufm. Weberbreit a. Hohenmölsen, Hr. Mener a. Weisenfels, Frk. Pöfel a. Magdeburg, Frk. Andrea m. Schwester a. Hildesheim.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Gutsbes. Schlichter m. Gem. a. Hannover, Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Quedlinburg, Mahn a. Serrin, Hr. Brauerrelief Ulrich a. Harburg.
Thüringer Bahnhof: Hr. Partik. Monte a. Kradon, Hr. Stud. jur. Wenzel a. Ruffungen, Hr. Portierführer Dierem a. Berlin, Hr. prakt. Arzt v. Ersengarten a. Lübeck.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Post-Dampfschiff-Fahrten zwischen **Stettin** und **Kopenhagen**, welche zur Zeit wöchentlich zweimal stattfinden, werden nach der Fahrt von Stettin am 27. d. M. nur **einmal wöchentlich** und zwar in folgender Weise fortbestehen:
 aus **Stettin:** Freitag Mittags nach Ankomst des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges,
 in **Kopenhagen:** Sonnabend früh;
 aus **Kopenhagen:** Dienstag 3 Uhr Nachmittags;
 in **Stettin:** Mittwoch Vormittags, berechnet auf den Anschluß an den des Mittags nach Berlin abgehenden Eisenbahnzug.
 Die auf eine wöchentlich einmalige Fahrt beschränkte Verbindung beginnt von Kopenhagen am Dienstag den 30. September und von Stettin am Freitag den 3. Octbr. d. J. Berlin, den 20. Sept. 1856.

General-Post-Amt.

Auction.

Verschiedene Wollkammerer-Geräthe, worunter:
 1 kupferner Dampfessel,
 7 Wollwasch-Gestelle,
 38 Paar dreireihige } Wollkammer,
 165 } dreireihige }
 1 Wollpresse,
 137 hölzerne Wollböcke,
 129 Wollkammerzangen,
 sollen in term. den 10. f. Mis. Vormittags 10 Uhr in der hiesigen Königl. Strafanstalt gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
 Halle, den 29. Septbr. 1856.
Der Director der Königl. Strafanstalt. v. Mohr.

Nachdem die Separation in hiesiger Feldmark vollendet ist, sollen nicht unbedeutende Erdarbeiten ausgeführt und an die Mindestfordernden verdingen werden. Unternehmer wollen sich nächsten Sonnabend den 4. October Mittags 1 Uhr in hiesigen Gasthose einfinden, wo das Weitere bekannt gemacht werden soll.
 Helfta, den 30. Sept. 1856.
Der Schulze Dachfold.

Warnung.

Das Gehen von Sicheltdorf über die Ackerpläne nach der Eisenbahn zu wird hiermit untersagt und werden die Betretenen unnahefänglich zur gerichtlichen Bestrafung angezeigt werden.

Die Acker-Besitzer in Weßen.

Ein **Materialgeschäft**, möglichst mit Kundschaft, wird käuflich oder auch pachtweise sofort oder in nächster Zeit zu acquiriren gesucht.
 Gef. reelle Offerten unter Chiffre L. R. No. 42 poste restante Merseburg werden franco erbeten.
 Zwei braun: Fohlen, 1 1/2 Jahr alt, sind zu verkaufen
 Hospitalplatz Nr. 9.

Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs.

Es hat sich schon länger der lebhafteste Wunsch ausgesprochen, daß die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs eine durch alle Klassen der Bürger und Bewohner von Halle einig und ungetrennt sein möge.

Die städtischen Behörden haben sich verpflichtet gehalten, diesem erfreulichen Verlangen entgegen zu kommen und werden zum anstehenden 15. October ein gemeinsames Festessen veranstalten.

Unterzeichnungslisten mit den nähern Angaben werden in den Kreisen der hohen Behörden und Gesellschaften in Umlauf gesetzt werden. Diejenigen geehrten Mitbürger aber, denen solche zufällig nicht zukommen möchte, wollen ihre Theilnahme bei einem der unterzeichneten Festordner anmelden.

Halle, den 30. September 1856.
Rummel, Kirchner, von Bassewitz, Fritsch, Jacob.
 Stadträthe. Stadtverordnete.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Diejenigen Personen, welche zur Versorgung und zum Wohle der sie überlebenden Familie auf **leichte** und **sichere** Weise ein Kapital ersparen wollen, finden hierzu bei der **seit 20 Jahren bestehenden Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** vortheilhafteste Gelegenheit.

Gegen jährliche, halbjährliche oder vierteljährliche Zahlungen nur mäßiger Beiträge übernimmt die obige Gesellschaft für jedes Mitglied die Ersparung eines, entweder bei seinen Lebzeiten oder nach seinem Tode zahlbaren, vorher bestimmten Kapitals.
 Für den vorsorglichen Gatten, Vater, Bruder oder Freund bedarf es mithin meistens nur geringer Opfer, um seine Familie oder die ihm sonst theuren Personen vor drückender Noth zu bewahren, die, wie die Erfahrung lehrt, leider nur zu häufig durch raschen, unerwarteten Todesfall über sie einbricht.
 Nähere mündliche Auskunft und Erklärung, so wie Geschäftsprogramme über die verschiedenen Versicherungsarten werden bei dem Unterzeichneten jederzeit bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Halle, im September 1856.
Der Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Ehrenberg, Reg.-Assessor a. D.

Zugleich für folgende Agenten:

- Herr Sekretär **Scheibe** zu Bitterfeld.
- = **J. C. Niemann** zu Delitzsch.
- = **F. Jähnichen jun.** zu Düben.
- = **P. Schneider** zu Eckartsberga.
- = **Theod. Seehausen** zu Giesleben.
- = **C. F. Sander** zu Gerbstedt.
- = **Steuer-Einnehmer Haase** zu Gräfenhainichen.
- = **Rud. Demelius** zu Hettstedt.
- = **Assessor Krüger** zu Lützen.
- = **C. W. Klingebiel** zu Merseburg.
- = **Assessor Jost** zu Weisenfels.
- = **Theodor Schreiber** zu Wettin.

Freyburger Champagner-Fabrik-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir gemäß §. 32 des Gesellschafts-Statuts Herrn **G. Rawald** hier selbst zu unserm Geschäftsdiregenten und **Julius Klopff** hier selbst zu unserm Cassirer erwählt haben. Wir erkennen somit die Unterzeichnungen des Herrn **G. Rawald** als gültig und verbindlich an. Demnach fordern wir die rückständigen Zeichner nochmals auf, ihre erste Einzahlung laut §. 12 mit Einem Thaler pro Antheil an den Cassirer Herrn **J. Klopff** hier binnen acht Tagen franco einzusenden.
 Zugleich bemerken wir, daß das Bankhaus **Herr Carl Rummel** in Halle a/Saale zur Entgegennahme von Zeichnungen und Einzahlungen für uns ermächtigt ist, und dagegen quittirte Antheilscheine ausshändigen wird.
 Freyburg a/S., den 29. Septbr. 1856.
Für den Verwaltungsrath. Die Direction.
A. Hochstein. G. Stäpp. Moritz Klopff. Ed. Arnold.

Meine gegen den Maurergesellen **Friedrich Büchner** in Kabaz gethane Aeußerung nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ehrlichen Mann.
Plößnik. Nüprich.
 Ein Paar eingefahrene Ziegenböcke mit Wägen und Geschir sind zu verkaufen auf der Einnahme zu Passendorf.
 Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Büschdorf Nr. 1.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 230.

Halle, Mittwoch den 1. October

1856.

Hierzu zwei Heilagen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Appellationsgerichts-Sekretair und Kanzlei-Direktor, Justizrat Grillo zu Magdeburg und dem Ober-Postkassen-Rendanten Kalbeck zu Magdeburg den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Krugbesitzer Julius Schneider zu Figebrun im Kreise Sterobe, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; ferner den Appellations-Rath von Franzius in Königsberg an das Appellationsgericht in Naumburg zu versetzen, und den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Eduard Heine in Bonn zum ordentlichen Professor der Mathematik in der philosophischen Fakultät der Universität in Halle zu ernennen.

Am 25. fuhr der König mit Extrapost über Eupen, Montjoie, Büttgenbach und Lorheim nach Prüm. Am 26. sollte die Reise von dort per Extrapost über Balesfeld, Bitburg, Heleneberg nach Trier gehen, wo man um 3 Uhr Nachmittags einzutreffen gedenkt. Nachtlager im Regierungsgebäude. Am Sonntag bleibt der König in Trier. Die Basilika wird eingeweiht. Am 29. 8 Uhr früh wird mit Extrapost von Trier über Saarbürg, Merzig (unterwegs Besichtigung der Mosaiken in Neunig und der Klaus zu Casel), Saarlouis nach Sarbrück gereist und dort im Hause des Berggrafs Sello übernachtet. Am 30. 9 Uhr Vormittags mit Eisenbahn-Extrazug von Saarbüchen über Verbach bis Ludwigschafen; dort Dejeuneur; dann um 6 Uhr Nachmittags von Mannheim nach Karlsruhe. Am 1. October wird in Karlsruhe verweilt und am 2. die Reise mit Extrapost über Bilsferbiegen, Pforzheim, Neuenburg, Calw, Herrenberg nach Tübingen, wo Nachtlager ist und am 3. nach Hohenzollern fortgesetzt. Im Auslande bedient sich der König des Infognito eines Grafen von Zollern. Von Hohenzollern beabsichtigt der König, wie die „Düsseld. Ztg.“ vernimmt, auch München in Begleitung der Königin zu besuchen und am 11. October in Sanssouci wieder einzutreffen. — Dem

Ueber Kreis-Sparkassen.

Oft lesen wir in öffentlichen Blättern die Berichte von Stiftung neuer Kreis-Sparkassen oder finden den Umfah, welchen bereits bestehende Kreis-Sparkassen im Laufe eines Jahres gemacht haben, in Zahlen ausgedrückt mit der Schlussfolgerung in Verbindung gebracht, daß in jenen Kreisen dadurch die Sparfamkeit gewekt und belebt worden sei. Wir unseres Orts können diese Ueberzeugung nicht so unbedingt theilen und finden uns deshalb veranlaßt, unsere Meinung, auf praktische Erfahrungen gestützt, hier zu veröffentlichen, um dadurch möglicherweise zweckentsprechendere Einrichtungen dieser Institute anzubahnen. Eben so können wir die durch ministeriellen Circular-Erlaß an die Herren Obergerpräsidenten empfohlene Einrichtung „mit den Kreis-Sparkassen auch zugleich Leihkassen zu verbinden, welche befugt sein sollen, gegen bloße Schuldscheine und gegen Bestellung von Bürgen Darlehne zu bewilligen“, nicht so unbedingt als zweckentsprechend und leicht ausführbar erkennen. — Die große Wichtigkeit der Frage: „wie sind die Kreis-Sparkassen am Besten einzurichten“, macht es aber einem Jeden zur Pflicht, auf deren Lösung mit hinwirken zu helfen, und nur deshalb theilen wir unsere Ansichten mit.

Bei dem rapiden Aufschwung, den Ackerbau, Industrie und Handel in jüngster Zeit genommen haben, und durch die bereits weitgedrungene Ueberzeugung, daß durch schnellere Circulation und vervielfachten Umsatz des Geldes ein größerer Nutzen zu erzielen sei, konnte es bei dem Mangel an sicheren Banquiers in den kleineren Provinzialstädten wohl nicht fehlen, daß auch die Kreis-Sparkassen, die doch den Banquier vertreten, berührt werden mußten und denselben größere Summen zustoßen, als man sonst wohl hätte erwarten können. Dagegen werden alljährlich aber auch größere Summen zurückgenommen, als man bei Sparfonds voraussetzen sollte, und schon dieser eine Umstand beweist, daß diese Institute sehr stark hinneigen, sich ihren ursprünglichen Zwecken zu entfremden. So z. B. lesen wir im Rechnungsabluß einer Kreis-Sparkasse



vorstehende An-

det. Der Auf-

(30) die Reise

dem Könige in

den Redacteur

schleibens eines

ation von hun-

„Die Do-

und Lauen-

hnen Bund

des Deisterreichs

das Verfahren

war und die

er das genannte

schsten Umfang

mal entschieden

scheint es den

am Kaiserhofe,

zu verrücken,

gegebenen frün-

n gefandt wor-

muß abgemar-

zwischen Preu-

andis herrscht.

ist darum han-

v. Bülow von

Verhandlungen

en werden oder

ca. 130,000

ese großen Zah-

„Die Spar-

haben mehr und mehr Jünger; die Verwaltung des Instituts sei

ganz ausgezeichnet; der Wohlstand des ganzen Kreises augenscheinlich im

Wachsen u. dgl. m.“ Wir würden geneigter sein, diese Schlüsse zu

adoptiren, wenn dieselbe Kasse auch nur einen Zuwachs von 50,000

oder 25,000 Thlr. erhalten hätte, dagegen aber die Zahlen der Einlagen

nur den vierten Theil betrügen und die der Rückzahlungen mindestens

eine Decimalsstelle weniger nachwiesen. Die Wahrheit dieses Sages schien

uns noch mehr hervorzutreten, als wir sahen, daß in eben dieser Spar-

kasse unter mehr als 3000 im Umlauf befindlichen Sparkassenbüchern,

wobei auch ca. 800 Stück mit weniger als 20 Thlr. Einlage, sich kaum

25 Einleger befanden, die nach den von der Provinzial-Hilfs-

kasse aufgestellten Grundfäden zur Prämierung qualifizirt waren. Die

Herrn Fabrikanten und Dekonomen namentlich benutzen die Kreis-Spar-

kassen als nächsten Kanal fortwährend zum Umsatz ihrer disponiblen Gel-

der und drängen dadurch das Institut oder wohl gar den dabei arbei-

tenden Rentanten mehr und mehr zu Banquiergeschäften. Bieten nun

aber die Statuten keinen festen Anhalt, oder hat sich das verwaltende

Curatorium die wahren Zwecke des Instituts selbst nicht recht klar ge-

macht und fest eingepägt, dann wird dasselbe unzweifelhaft mehr und

mehr den Charakter der Gemeinnützigkeit verlieren. Deshalb sind wie

der Meinung, daß in den Statuten der erste Paragraph immer recht

präcis gefaßt sein sollte, glauben sogar, daß es getathen und ausführ-

bar erscheint, wenn der Staat ein Normalstatut entwirft, welches alle

diejenigen unentbehrlichen Paragraphen enthält, welche jede Sparkasse

annehmen müßte.

Ehe wir nun aber dazu schreiten, neue Einrichtungen vorzuschlagen,

erscheint es nothwendig, Wesen und Zweck der Kreis-Sparkassen, wie

solche gegenwärtig wirklich bestehen, etwas näher zu beleuchten.